Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 6

Artikel: Die Flugzeugarten und ihre Verwendung [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-707502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Flugzeugarten und ihre Verwendung

(Fortsetzung und Schluß.)

d) Sturzbomber.

Der Sturzbomber (S t u k a) hat die gleichen Aufgaben wie das normale Bombenflugzeug. Die Bomben werden jedoch nicht im Horizontalflug, sondern im steilen Sturzflug abgeworfen. Dabei werden Geschwindigkeiten bis zu 600 km/h erreicht. Diese hohen Geschwindigkeiten während des Sturzfluges und das Auffangen, d. h. das Wiederaufrichten in die Horizontallage, bedingen höchste Festigkeiten des Materials. Bei diesen Flugzeugen wird also eine robuste Bauart vorherrschen. Der Sturzbomber wird auf kleine und bewegliche Ziele, sogenannte Punktziele, eingesetzt; z. B. Schiffe, Brücken, Dämme, Schleusen, Panzerwagen, usw.

Infolge seiner geringen Ausmaße bildet er für die Bodenabwehr ein schwer zu treffendes Ziel. Gezielt wird mittels des ganzen Flugzeuges in Richtung der Längsachse. Neben ihrer normalen Fallgeschwindigkeit erhält die Bombe noch eine beträchtliche Beschleunigung, die die Treffsicherheit erheblich steigert. Hauptanforderungen an Stukas sind neben großen Festigkeiten auch große Geschwindigkeit und Wendigkeit. Es sind meistens einmotorige Maschinen, mit ein bis zwei Mann Besatzung. Die Bewaffnung besteht aus einem bis zwei starren Maschinengewehren für den Flugzeugführer und bei Zweisitzern aus einem beweglichen MG für den Beobachter. Es vermag Bombenlasten bis zu 600 kg zu befördern. Das berühmteste Sturzkampfflugzeug ist die deutsche J u 87 (Bild 7).

Bild 7. Deutsche Sturzkampfflugzeuge Ju 87 beim Ansetzen zum Sturzflug.

e) Torpedoflugzeuge.

An Stelle der Bomben befördert das Torpedoflugzeug einen normalen Torpedo von 750 bis 800 kg. In geringer Höhe über dem Meeresspiegel wird er abgeworfen und läuft dann unter der Wasseroberfläche mit eigener Kraft auf das gegnerische Schiff zu. Die Torpedoflugzeuge sind entweder Seeflugzeuge oder auch Radflugzeuge, je nachdem sie von See aus oder auch vom Flugdeck eines Flugzeugträgers aus starten. (Bild 8 zeigt den neuesten Typ der britischen Torpedoflugzeuge, den sogenannten « A l b a c o r e s ».)

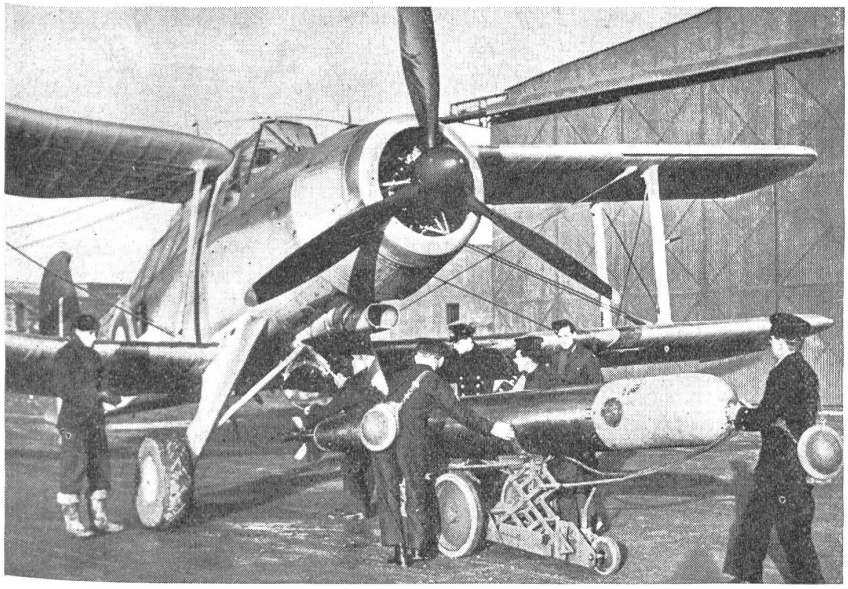

Bild 8. Englisches Torpedoflugzeug Typ Albacores.

7. Kampfmehrsitzer.

In den modernen Luftwaffen werden sie nicht mehr verwendet, denn sie sind veraltet und nicht mehr zweckentsprechend. Man kann den Kampfmehrsitzer zu den schweren Bombern rech-

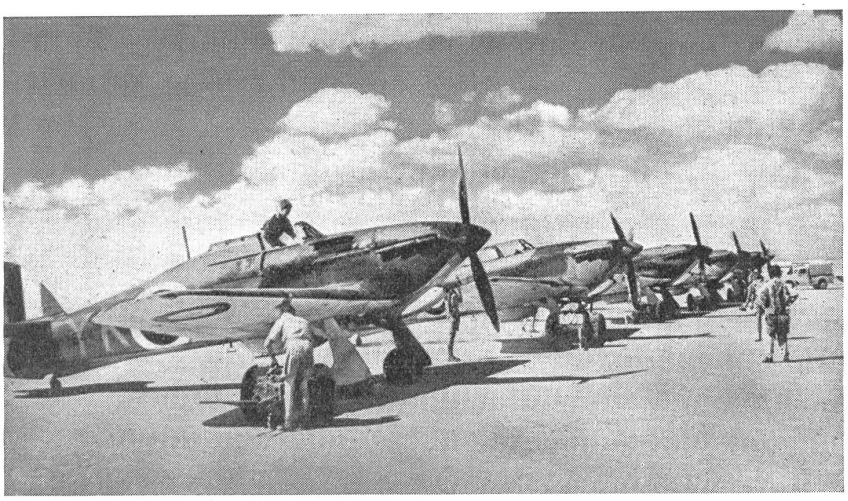

Bild 9. Englische Hurricanes-Jagdstaffel in Nordafrika.

nen, der aber gleichzeitig für den Luftkampf und den Eingriff in den Erdkampf geeignet ist. Daß eine solche weitgehende Vielseitigkeit auf Kosten der allgemeinen Leistungen gehen muß, ist leicht einzusehen. Während alle andern Luftmächte diesen Typ aufgaben, hatte die französische Luftwaffe ihn noch lange beibehalten. Es waren durchweg zweimotorige Flugzeuge mit einer Reichweite von 1000—2000 km und einer Bombenlast von 1000 bis 1200 kg. Heute ist an seine Stelle der schwere Bomber getreten, der größere Lasten in weitere Entfernungen zu befördern vermag.

8. Jagdflugzeuge.

Das Jagdflugzeug ist ein Ein- oder Zweidecker. Zweidecker sind jedoch seltener geworden. Es ist ein- oder zweimotorig. An das Jagdflugzeug werden folgende Anforderungen gestellt: Große Geschwindigkeit, Wendigkeit, Steigfähigkeit, Gipfelhöhe und vor allem starke Bewaffnung. Hohe Geschwindigkeit ist erforderlich, um gegenüber den schnellen Bombenflugzeugen einen ausreichenden Geschwindigkeitsüberschuß zu haben. Diese überlegene Geschwindigkeit soll dem Jagdflugzeug ermöglichen, auch das schnellste Bombenflugzeug einzuholen und wiederholt anzugreifen. Um beim Angriff dem Abwehrfeuer der schwerbewaffneten Bombenflugzeuge zu entgehen, muß das Jagdflugzeug sehr wendig sein. Wendigkeit ist beim Kurvenkampf mit feindlichen Jägern für den Enderfolg ausschlaggebend. Das Jagdflugzeug muß eine große Gipfelhöhe besitzen, denn der Anflug von feindlichen Bombenflugzeugen wird meistens in beträchtlicher Höhe erfolgen, und zudem muß der Jäger das feindliche Flugzeug überklettern, d. h. noch höher steigen, um in eine möglichst günstige Angriffsposition zu kommen. Die außerordentlich starke Bewaffnung soll es dem Jagdflugzeug ermöglichen, den Gegner in kürzester Zeit zum Absturz zu bringen oder ihn sonstwie kampfunfähig zu machen. Die Bewaffnung besteht aus mehreren Mg und Flugzeugkanonen. Das moderne Jagdflugzeug ist außerdem mit einer Funkanlage ausgerüstet, um untereinander und mit den Bodenstellen in ständiger Verbindung zu stehen. Man unterscheidet 3 Arten Jagdflugzeuge:

a) Jagdeinsitzer.

Es ist meistens ein Eindecker und einmotorig. Ausnahmen sind z. B. noch der englische Gloster Gladiator und der italienische Fiat CR 42.

Um die größte Schnelligkeit und Wendigkeit zu erzielen, sind die Ausmaße des Jagdeinsitzers sehr klein gehalten. Bewaffnet ist er meistens mit Maschinengewehren oder 20-mm-Kanonen. Die Zahl der Mg schwankt zwischen 4 und 8, die der Kanonen zwischen 1 und 2.

Die Waffen sind starr eingebaut und können nur in Richtung des Flugzeuges abgefeuert werden. Der Pilot zielt daher mit dem ganzen Flugzeug. Die Maschinengewehre befinden sich entweder im Rumpf oder in den Flügeln. Im ersten Fall feuern sie durch den Luftschraubenkreis (müssen also mit dem Motor synchronisiert sein), im letztern Fall am Luftschraubenkreis vorbei. Die Kanonen feuern entweder durch die Propellernarbe oder am Luftschraubenkreis vorbei.

Bild 9 zeigt eine Staffel englischer Hurricanes, deren Bewaffnung aus acht starr eingebauten Maschinengewehren besteht, von denen vier beiderseits des Rumpfes im Flügel, am Propellerkreis vorbeifeuernd angeordnet sind. Dieser Jagdeinsitzer besitzt einen Motor von 1070 PS, mit welchem er eine Höchstgeschwindigkeit von 530 km/h erreichen kann.

Neben dem Hurricane ist der Typ Vickers Supermarine «Spitfire III» der erfolgreichste englische Jagdeinsitzer. (Siehe Bild 10.) Die Bewaffnung des Spitfire III besteht aus zwei Flügelkanonen (im Bilde deutlich sichtbar) und mehreren Maschinengewehren. Mit einem Motor von 1600 PS erreicht er eine Höchstgeschwindigkeit von 640 km/h.

Das erfolgreichste deutsche Jagdflugzeug ist die Me 109. Es besitzt einen Motor von 1150 PS, mit welchem es eine Maximalgeschwindigkeit von 570 km erreicht. Die Bewaffnung besteht aus zwei Maschinengewehren und zwei 20-mm-Kanonen. Hinter dem Kopf des Flugzeugführers befindet sich eine 8-mm-Stahlpanzerplatte, die dem Piloten Schutz gegen eventuelle Mg-Treffer bieten soll.

Das amerikanische Jagdeinsitzerflugzeug «Airacobra», welches an die englische Luftwaffe geliefert wird, ist sogar mit einer 37-mm-Kanone und acht Maschinengewehren bewaffnet. Die Kanone schießt durch die hohle Propellerwelle, die Maschinengewehre sind in der Rumpfnase und in den Flügeln angeordnet.

Ein neuer deutscher Jagdeinsitzer ist die Heinkel He 113. Er besitzt den Geschwindigkeitsweltrekord von 746

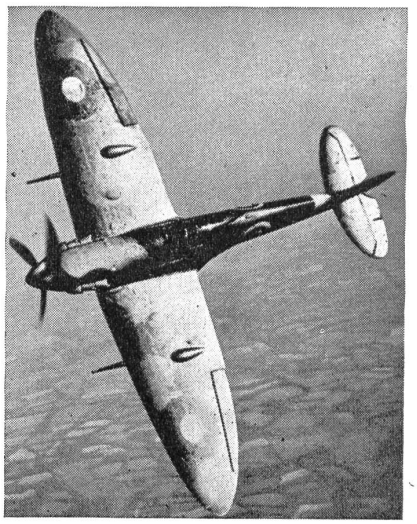

Bild 10. Englische Spitfire-III-Jagdmaschine.

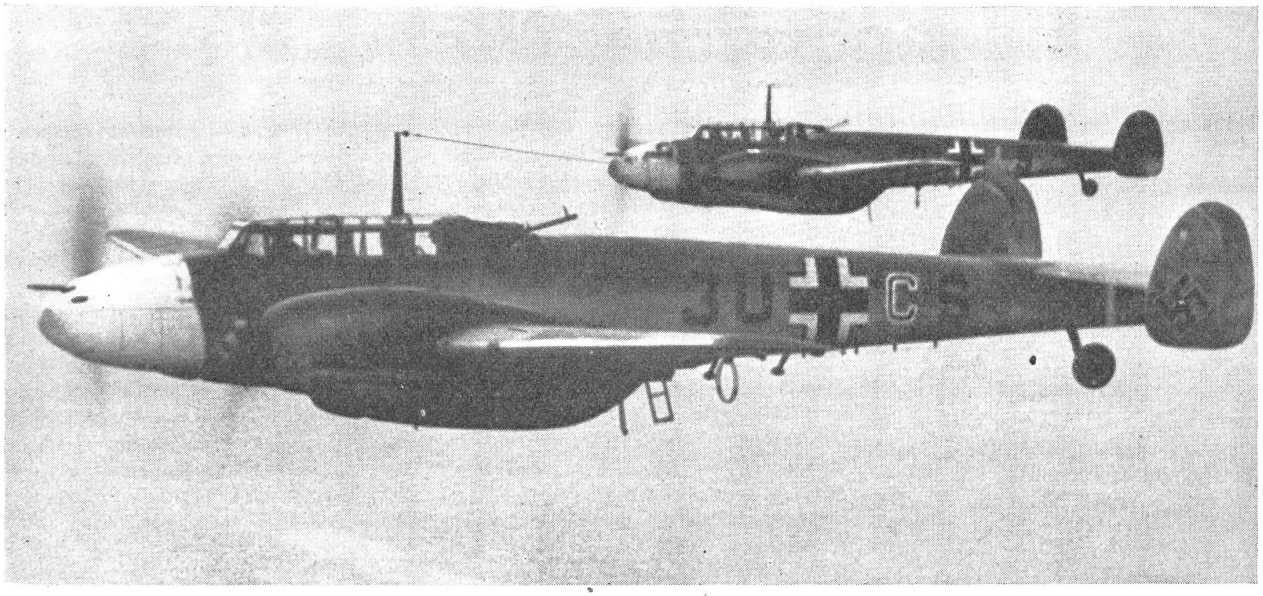

Bild 11. Deutsche Zerstörer-Flugzeuge Typ Me 110.

km/h. Bewaffnet ist er mit starr eingebauten leichten und schweren Mg.

b) Jagdzweisitzer.

Der größte Nachteil des Jagdeinsitzers ist der, daß er nicht in der Lage ist, sich nach rückwärts zu verteidigen und auch in der Beobachtung des Luftraumes nach hinten gehindert ist. Wird der Jagdeinsitzer überraschend von hinten gefaßt, dann ist sein Schicksal meistens besiegelt.

Im Gegensatz zum Jagdeinsitzer besitzt der Jagdzweisitzer noch bewegliche Waffen, die den Rückenschutz des Jägers übernehmen. Die Hauptbewaffnung liegt aber wie beim Jagdeinsitzer vorn und ist starr eingebaut. Der Mg-Schütze, der die Aufgabe hat, überraschende Angriffe von hinten abzuwehren, ist mit einem einfachen, höchstens aber mit einem Doppel-Mg bewaffnet. Die Leistungen des Jagdzweisitzers sind kleiner als diejenigen des Jagdeinsitzers, da das höhere Fluggewicht und der vermehrte Luftwiderstand die Maximalgeschwindigkeit und Steigfähigkeit herabsetzen. Hingegen ist seine Reichweite und Flugdauer größer. Er eignet sich dadurch auch zur Aufklärung, zum Tiefangriff und zum Abwur leichter Bomben.

c) Zerstörer.

Der Zerstörer ist ein Jagdflugzeug, das mit Hilfe einer ganz überlegenen Waffenwirkung und Leistungsfähigkeit feindliche geschlossene Verbände in der Luft erfolgreich angreifen und vernichten kann. Es ist zweimotorig und besitzt eine Besatzung von 2 bis 5 Mann. Die Bewaffnung besteht aus Flugzeugkanonen und mehreren Maschinengewehren. Als Beispiel diene der deutsche Zerstörer Me 110. (Siehe Bild 11.)

Seine Bewaffnung besteht aus vier starr eingebauten Mg in der Oberhälfte der Rumpfnase, aus zwei starr eingebauten Oerlikon-Kanonen, Kaliber 20 mm, in der untern Rumpfhälfte, sowie einem beweglichen Mg, das gegen hinten aus der Kanzel feuert. Die Sitze der dreiköpfigen Besatzung sind hintereinander angeordnet. Der Pilot sitzt vorn, hinter ihm der Funker, zuhinterst der Schütze. Die Funkausrüstung dieses Typs ist sehr gut, sie besteht aus einem Kurzwellensender und Empfänger, sowohl für Telephonie, als auch für Telegraphie, einem Langwellensender und Empfänger für Telegraphie und einem Peilgerät, sowie aus einer Blindlandeausrüstung. Seine Geschwindigkeit beträgt 600 km/h, die Reichweite 1400 km. Dieser Zerstörer kann auch als Bomber eingesetzt werden (zwei 250-kg-Bomben).

Ein einsitziges Zerstörerflugzeug ist der amerikanische Typ Grumman F5F1 «Skyrocket». (Siehe Bild 12.) Es soll eine Maximalgeschwindigkeit von 700 km/h erreichen, besitzt zwei Motoren zu je 1200 PS. Die Bewaffnung besteht aus zwei oder vier Flugzeugkanonen zu 37 mm oder 20 mm und zwei Maschinengewehren.

Bild 12. Amerikanisches Zerstörer-Flugzeug Skyrocket.